

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am IV. Sonntage des Advents, Phil. 4, 4 - 7. Die Bewahrung des Hertzens und der Sinne durch den Frieden Gottes. Gehalten 1737.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

sein Gnaden-Lohn. Euer Herr wird sich freuen, wenn er zu euch dereinst sprechen wird: Ey, ihr fromme und getreue Knechte, ihr seyd über wenigem getreu gewesen, nun will ich euch über viel setzen: gehet ein zu eures Herrn Freude! Lasset uns darum treu seyn bis in den Tod, so wird er uns die Crone des Lebens geben! Amen! Amen!

Ach ja, Herr Jesu, segne dazu dieses dein Wort, welches in deinem Namen jetzt ist verkündiget worden, daß wir alle deine treue Diener werden, und deine treue Diener bleiben bis in den Tod! Amen!  
Amen!

## Am IV. Sonntage des Advents,

Phil. 4, 4-7.

## Die Bewahrung des Herzens und der Sinne durch den Frieden Gottes.

Gehalten 1737.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sey mit uns allen. Amen.

**S**ie werden aus der heutigen epistolischen Lection in der Furcht des Herrn betrachten, die Bewahrung des Herzens und der Sinne durch den Frieden Gottes. Lasset uns den Vater im Himmel, den Gott des Friedens, in dem Namen Jesu Christi, der uns den Frieden mit Gott erworben hat, bitten, daß er durch seinen Geist und Wort alle diejenigen, welche unter uns von seinem Frieden noch nichts wissen, in der Ordnung der wahren Buße und des Glaubens, zu demselben bringe; die Kinder des Friedens aber in demselben stärke, und ihre Herzen und Sinne dadurch in Christo Jesu bewahre zum ewigen Leben. Wir wollen solches thun in einem gläubigen Vater Unser xc.

Text.



## Tert.

Phil. 4, 4 + 7.

**S**chreuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit laisset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe,orget nichts; sondern in allen Dingen laisset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

**H**err Jesu, du hochgelobter Fürst des Friedens, schencke uns aus Gnaden den Frieden Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, und bewahre durch denselben unsere Herzen und Sinne in dir, o unser lieber Heyland, zum ewigen Leben! Wir wollen dafür deinem heiligen Namen in Zeit und Ewigkeit Preis und Ehre geben. Amen!

So betrachten wir dann

## Die Bewahrung des Herzens und der Sinne in Christo Jesu durch den Frieden Gottes.

Wir sehen

- 1) Auf den Frieden Gottes, und sodann
- 2) Wie derselbe der Gläubigen Herzen und Sinne bewahre in Christo Jesu.

## Abhandlung.

### Erster Theil.

**D**er Friede Gottes, von welchem Paulus v. 7. spricht, daß er der Gläubigen Herzen und Sinne bewahre in Christo Jesu, kan auf dreyerley Weise betrachtet werden. Gott hat Frieden in seinem



nem Herzen gegen uns; Gläubige Christen haben in ihrem Herzen Frieden zu Gott hinzu; Gläubige Christen haben auch Frieden in Gott.

Worin bestehet dann **der Friede, den Gott in seinem Herzen gegen uns hat?** Antw. Wenn wir diß recht einsehen wollen, so haben wir folgendes zu bedencken. Gott war vor dem Fall unser gnädiger Gott und lieber Vater. Denn er hatte den Menschen geschaffen nach seinem Eben-Bilde, und hatte an ihm ein inniges Vergnügen, wie ein Vater an seinem lieben und woh'gearteten Kinde. Göttliches Licht, in welchem der Mensch Gott, sich selbst und die Creaturen erkannte, war in seinem Verstande. Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit und vollkommene Liebe gegen seinen Schöpfer war in dem Willen des Menschen. Seine Affecten waren heilig geordnet. Sein Leib war unsterblich und keinen Kranckheiten unterworfen. Er hatte seine Wohnung im Paradiese, und zugleich die Herrschaft über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden krecht. Hatte nun Gott an diesen leblosen und unvernünftigen Geschöpfen ein inniges Wohlgefallen; wie denn Moses spricht: **Gott sahe an, nemlich mit einem innigen Wohlgefallen, alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut:** Wie vielmehr muß er an dem Menschen, dem er einen vernünftigen Geist eingeblasen, und sein Bild anerschaffen und eingedrucket hatte, ein recht göttliches Wohlgefallen gehabt haben. O wie selig war da der Mensch! Gott liebete ihn, er liebete Gott, und genoß Gottes, seines Schöpfers, des höchsten Gutes, in solcher Liebe, auf eine gar selige Weise.

Diese Seligkeit mißgönnete Satan dem Menschen, und verleitete ihn daher wider das Verbot Gottes zu handeln, und von dem Baum der Erkenntniß Gutes und Böses zu essen. Dadurch verlohr der Mensch das Bild Gottes, und das verfluchte Bild des Satans ward ihm dagegen auf das tiefeste eingepreßet. An statt des Lichtes nahm Finsterniß, Irrthum und Thorheit seinen Verstand ein. Sein Wille ward erfüllet mit Ungerechtigkeit, Unheiligkeit und Feindschaft gegen Gott; seine Affecten geriethen in eine höllische Unordnung; sein Leib ward sterblich. Summa er ward ein Rebelle gegen Gott, ein Feind, ein bitterer Feind des allerhöchsten Gutes, und eben daher ein Kind des Zorns und des Todes.

In dieser Unseligkeit hätten wir arme Sünder nun ewig bleiben müssen, wenn Gott, die wesentliche Liebe, nicht so liebevoll zu uns angenommen hätte. So aber erbarmete er sich unser, sandte seinen eingebornen Sohn, uns zu heylan.



Heylande, legte auf ihn unsere Sünden, tödtete ihn für uns an dem verfluchten Holz des Creuzes, versöhnete in Christo die ganze Welt mit ihm selber, und ließ uns Leben und Seligkeit erwerben. Da nun Jesus Christus den Kelch des Zornes Gottes für uns ausgetruncken, und die Gerechtigkeit Gottes befriediget hat an unserer Statt; siehe, so neiget sich das Herz Gottes in Christo und um Christi willen, zu uns armen Sündern, gar liebevoll, süß und väterlich, und will, daß wir die von Christo uns erworbene Gnade in Buße und Glauben, so er uns schenken will, annehmen, und uns zu seinen lieben Kindern und Erben der ewigen Seligkeit sollen machen lassen. Das ist der Friede, den Gott in seinem Herzen gegen uns hat, nachdem wir durch Jesum Christum mit ihm sind versöhnet worden. Diesen Frieden posauneten die Engel aus bey der Geburt Jesu Christi, da sie in den Lüften sungen: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Diesen Frieden verkündigte der Sohn Gottes selber in den Tagen seines Fleisches, und legte ihn, insonderheit nach seiner Auferstehung und vollbrachten Erlösung, seinen betrübten und schüchternen Jüngern einmal nach dem andern ans Herz. Diesen Frieden ließ er nachgehends durch seine Apostel der ganzen Welt verkündigen, und ihnen Gottes Gnade, Leben und Seligkeit antragen. Paulus ruft unter andern: Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus Statt, denn Gott vermahnet durch uns? so bitten wir nun an Christus Statt: laßet euch versöhnen mit Gott! Das ist, nehmet an die Versöhnung, die Christus, aus unendlicher Gnade Gottes, durch sein Leiden und Sterben zwischen Gott und euch gestiftet hat; dancket Gott, der euch seinen Sohn zum Heylande gegeben hat, und seyd nicht mehr fürchterlich, rebellisch und feindselig gegen ihn. Denn er hat den, der von keiner Sünde wuste, seinen Eingebornen, Heiligen und Lieben Sohn, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt 2 Cor. 5, 19-21.

Dieser Friede Gottes, den Gott in seinem Herzen gegen uns hat, ist, nach dem Ausspruch Pauli in unserm Texte, höher denn alle Vernunft. Denn wer kan doch die Liebe ergründen, aus welcher Gott seinen Sohn für uns in den Tod gegeben, und uns durch ihn mit ihm selber versöhnet hat? Wer kan die Liebe ergründen, aus welcher der Sohn Gottes unsere Sünden auf sich genommen, und durch Leiden des Todes uns mit Gott versöhnet hat? Welche Vernunft hätte ein Mittel, die gefallene Creatur mit dem unendlich heiligen

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. M. Schö.



Schöpfer zu versöhnen, erfinden können, wenn nicht Gott, die Liebe und Weisheit selber, für unser Heyl so gar göttlich gesorget hätte? Und wer kan doch die Liebe, die in dem Herzen Gottes, nach vollbrachter Versöhnung, nun gegen uns glüet und brennet, zugleich auch die Willigkeit, seine Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, uns Menschen aus der Fülle seines Sohnes mitzutheilen, ausdenken und aussprechen? Selbst die Engel, deren Verstand und Vernunft, unsern Verstand und Vernunft weit übertrifft, gelüftet in diese Geheimnisse, in diesen Frieden Gottes gegen uns, mit ehrerbietiger Bewunderung und Anbetung hinein zu schauen. 1 Petr. 1, 12.

Euch allen, die ihr mich jetzt höret, preise ich jetzt diesen Frieden, den Gott in seinem Herzen gegen euch hat, auf das herzlichste an. Ach bedencket doch, wie tief ihr in Adam gefallen seyd, und wie Gott, wenn er nach seiner Gerechtigkeit und nach euren Sünden mit euch hätte handeln wollen, euch in den Abgrund der Hölle auf ewig, ewig hätte versenken können. Bedencket doch, wie der allerhöchste Gott, der ohne euch von Ewigkeit her selig gewesen ist, und ohne euch in alle Ewigkeit selig seyn kan, sich mit ganz unergründlicher Barmherzigkeit zu euch genahet, und euch seinen eingebornen Sohn zum Heiland gegeben hat. Bedencket doch, wie er diesen seinen eingebornen Sohn am Creuze für euch geschlachtet, euch durch ihn mit ihm selber versöhnet hat, und nun willig und bereit ist, euch die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist und ein ewiges Leben zu schenken. Bedencket doch, wie lieblich, freundlich, anhaltend und ernstlich er diesen seinen Frieden, den er in seinem Herzen gegen euch heget, euch, von eurer Jugend an, angetragen, und euch gebeten hat, daß ihr sein liebevolles Herz erkennen, und euch an ihn in Segen-Liebe ergeben sollet! Sehet doch, noch jetzt in diesem Augenblick bittet er euch durch mich: laffet euch versöhnen mit Gott! Denn Gott hat den, der von keiner Sünde wuste, für euch zur Sünde gemacht, auf daß ihr würdet in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt!

Wie ist euch doch hiebei, Geliebteste? Wollet ihr denn nun dieser göttlichen Friedens-Bothschaft Gehör geben, und sie in ihrem wichtigen Inhalte überlegen und beherzigen? Seyd ihr mit Gott versöhnet, und ist Gott, um Jesu Christi willen, bereit und willig, euch Buße, Glauben und Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit zu schenken; wollet ihr denn diß wohl glauben, und nun anfangen, euren, gegen euch so gnädig und friedlich gesinneten, Vater in dem Namen Jesu Christi um diß alles zu bitten? oder wollet ihr euch noch weiter in euren Sünden als Feinde gegen ihn betragen, und Jesum, seine euch geschenckte allertheureste Gabe, nebst allen euch erworbenen Heyls-Schätzen verachten? Wohlan, ich bitte euch alle nochmals; euch alle, sage ich, keinen einigen ausgenommen, auch



auch nicht den allergrößten und größten Sünder: Lasset euch, ach lasset euch versöhnen mit GOTT! Werdet ihr mich dieser Bitte gewehren, werdet ihr euch von nun an mit Bitten und Flehen zu GOTT wenden, der Sünde absagen, und seiner Gnade Raum geben, daß er wahre Buße und Glauben in euch wirken kan, so wird in euch

**Der Friede zu GOTT hinzu** angerichtet werden. Vernehmet, Geliebteste, worin dieser Friede bestehe. Wenn nemlich der Mensch höret, daß GOTT ihn durch Christum mit ihm selber versöhnet habe, und nun anfängt, der Sünde abzusagen, und den versöhneten GOTT in dem Namen Jesu Christi zu bitten, daß er ihn durch wahre Buße und Glauben zu seinem Kinde machen und gründlich zu sich bekehren wolle; so schenket ihm GOTT um des Herrn Jesu willen seinen Heiligen Geist, durch das Wort des Evangelii, unter manchem Kampf und inwendiger Seelen Arbeit. Der Heilige Geist verkläret Jesum Christum in dem Herzen durch den Glauben. Da nimmt der Mensch durch den Glauben aus der Fülle Jesu Christi die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. Um derselben willen erlangt er Vergebung aller seiner Sünden, und wird von dem Zorne Gottes, von dem Fluche des Gesetzes, vom Tode und der ewigen Verdammniß vollkommen frey und ledig gesprochen. Da wird die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen durch den Heiligen Geist, er siehet in dem Angesichte Jesu Christi die Klarheit Gottes, und kan nun getrost und mit kindlicher Zuversicht den lebendigen GOTT seinen lieben und mit ihm auf ewig versöhneten gnädigen GOTT und Vater nennen. Da ist ihm der Zugang zum Vater Herzen Gottes durch das Blut Christi geöffnet. Er hat Freude zum Eingange in das Heilige durch das Blut Christi. Er fürchtet sich nicht mehr knechtisch, und fliehet nicht mehr vor GOTT; sondern er gehet zu ihm, als seinem lieben Vater, hinzu mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in seinem Herzen und loß von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Hat sich das Herz Gottes in einem süßen Frieden und unaussprechlicher Gnade in Christo zu ihm genahet, so nahet er sich nun auch wieder mit einem gestillten, beruhigten und fröhlichen Herzen, in süßem Frieden, zu GOTT, und spricht: Abba, du lieber Vater, du hast mich von Ewigkeit her geliebet, und wirst mich ewig lieben. Abba, du lieber Vater, du hast mir deinen Sohn geschenkt, hast mir meine Sünden vergeben, mir deinen Geist geschenkt, und mit demselben mich zu deinem Kinde und Erben versiegelt. Dafür dancke ich dir,



du lieber Abba und Vater, und will aus dieser deiner Liebe, durch deine Gnade, dich ewig lieben. Paulus redet von diesem Frieden, den eine gläubige Seele zu Gott hinzu hat, also: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, ( $\pi\epsilon\delta\epsilon\varsigma\ \tau\acute{o}\nu\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$ , zu Gott hinzu,) durch unsern Herrn Jesum Christum Röm. 5, 1.

Wenn der Mensch diesen Frieden zu Gott hinzu erlangt hat, und nun den ewigen, lebendigen, allweisen, allmächtigen, grossen, herrlichen, majestätischen, allgenugsamen, allgegenwärtigen, allwissenden, heiligen, gerechten, treuen und wahrhaftigen, gnädigen und barmherzigen Gott, seinen lieben Abba und Vater nennen kan; da gehet das Reich Gottes in ihm auf, und die Früchte des Geistes grünen und blühen gar lieblich in seiner Seele hervor. Er hat Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit. Er hat Licht und Kraft und eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Lasset uns hievon einige Verse lesen, die ich aber der weitem Betrachtung eines jeden überlasse, indem die Zeit nicht leidet, daß ich solche mit mehrern erläutere. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum; durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben in diese Gnade immer weiter hinein, darin wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes Röm. 5, 1-2. **HERR**, du bist mein Gott, dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal. Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heyl Jes. 25, 1-4-9. Wir haben eine feste Stadt. Muren und Wehre sind Heyl. Du erhältst stets Friede nach gewisser Zusage, denn man verläßt sich auf dich. Darum verlaßt euch auf den Herrn ewiglich, denn der Herr ist ein Fels ewiglich. Des Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machest du richtig. Wir warten, Herr, auf dich, im Wege deines Rechts, des Hergens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß Cap. 26, 1-3. 4-7. 8. Zu der Zeit wird



wird man singen von dem Weinberge des besten Weins: Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seine Blätter nicht vermissen. Ich will ihn Tag und Nacht behüten. Gott zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! So wolte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Friede schaffen, Friede wird er mir dennoch schaffen. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob (ich), der ich in Jesu Sünde, Tod, Teufel und Hölle untertrete und besiege) wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Cap. 27, 2-6. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. So wird denn die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker haufen. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Ruß wird ewige Stille und Sicherheit seyn, daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe Cap. 32, 15-18. Der Herr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe: er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft, Heyl, Weisheit, Klugheit, Furcht des Herrn werden sein Schatz seyn. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns. Und kein Einwohner wird sagen: ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben Cap. 33, 5. 6. 22. 24. Sie schwören und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke Cap. 45, 24. Die mehresten von diesen Vertern handeln zwar eigentlich von dem Guten, welches Gott zur letzten Zeit, bey der völligen Ausbreitung seines Reiches, denen Gläubigen in besonders großem Maße mittheilen wird. Eben das Gute aber wird auch zu unserer Zeit denen Gläubigen aus der Fülle Jesu Christi, einem jeden in seinem Maße, geschenkt, gleichwie es der Herr in den vorigen Zeiten denen Seinen auch aus Gnaden mitgetheilet hat.

Dieser Friede Gottes ist höher denn alle Vernunft. Denn alle bis Gute wird nicht mit der Vernunft und eignem ergrübeln, sondern lediglich



mit dem Glauben gefasset, den Gott wirket. Es kan auch nicht durch Vernunft, sondern allein durch den Glauben bewahret werden. Wer diß Gute, diesen edlen Frieden Gottes mit der aus demselben hervor spriessenden göttlichen Kraft in seiner Seele schmecket und erfähret, der muß bekennen, daß diß gar was edlers, höheres und vortrefflicheres sey, als was die Vernunft und bloß menschliche Kräfte wirken und zuwege bringen können.

Wollt ihr denn nun wol, die ihr diß ietzt höret, die Sünde verlassen, und euch zu Jesu in der Wahrheit wenden, damit ihr diesen edlen Frieden in euren Seelen auch erfähret und schmecket? Bedencket doch, die ihr bisher die Sünde geliebet habt, wird euch nicht besser seyn, wenn ihr die Gerechtigkeit Jesu Christi, Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, den Geist der Kindschaft, durch welchen ihr den grossen Gott mit aller Zuversicht nennen könnet: **Abba, mein lieber Vater!** nebst der lebendigen Hoffnung der ewigen Herrlichkeit erlanget, als wenn ihr der Sünde dienet, und eine kurz überhingehende sündliche und thierische Freude genießet? Habt ihr in Jesu den grossen Gott zum Vater; wie könnet ihr seliger seyn? Habt ihr aber Gott zum Feinde; was wird euch denn alle Ehre, Reichthum und Lust der Welt helfen, wenn ihr auch alle den Plunder auf einem Haufen zusammen hättet? Bedencket nun, ob ihr diß Gute, diesen edlen Frieden bey Jesu suchen, oder ohne denselben ferner hin leben und dereinst sterben wollet.

Ihr Suchende, getrost! Ihr werdet finden, nach dem wahrhaften Worte eures so treuen Heylandes. Werdet nur nicht müde, sondern kämpfet sein hindurch.

Die ihr Frieden funden habt, dancket Gott von ganzem Herzen, freuet euch vor ihm, aber nehmet eurer auch wohl wahr. **In Jesu, in Jesu** habt ihr ihn funden; **in Jesu, in Jesu** werdet ihr ihn behalten. **Bleibet in Jesu!** In mir habt ihr Frieden, spricht Jesus. Aus diesem Frieden entspringet denn

**Der Friede in Gott.** Wir rühmen uns Gottes; oder ἐν τῷ θεῷ, in Gott Röm. 5, 11. Was ist das gesagt: Wir rühmen uns in Gott? Antw. Wenn ein Mensch den Frieden Gottes gegen ihn durch den Glauben schmecket, und nun den grossen Gott seinen lieben Abba und Vater nennen kan; so ist er in Christo Jesu, und durch Jesum in Gott, seinem lieben Vater. Da spricht er sodann mit einem kindlichen Herzen: **Ich weiß, Gott liebet mich ewig. Ich weiß, Gott hat aus Liebe alles besorget, was zu meiner Seligkeit in Zeit und Ewigkeit nöthig ist. Darum überlasse, widme, opfere auf und consecrirt ich mich ihm ganz**



gang und gar mit Leib und Seel in Zeit und Ewigkeit. Will er, ich soll was leiden; so werde ich ja wohl fühlen, weil es ein Leiden seyn und mir zur Reinigung dienen soll: er wird mir aber Gnade verleihen, daß ich mich in seiner Liebe stärke und gewiß glaube, es werde aus dem bitteren was süßes kommen. Daher rühme ich mich in denen Trübsalen, weil ich weiß, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz durch den Heiligen Geist, welcher mir gegeben ist. Ich ruhe dann in dieser Liebvollen Treue, und in dieser treuen Liebe Gottes. Er kan mich nicht lassen: er kan sich nicht verleugnen, sondern wenn er das bitterste über mich verhängt, so meint ers am allerbesten.

Sehet und lernet, was der Friede in Gott sey, an denen dreien Männern, deren Glauben an den Lebendigen Gott wir nicht genug bewundern, auch Gott darüber nicht genug loben können. Sie solten das Bild, das Nebucadnezar hatte setzen lassen, anbeten. Sie thatens nicht. Sie wurden mit dem glühenden Ofen bedrohet, mit diesem Zusatze: Lasset sehen, wer der Gott sey, der euch aus meiner Hand erretten werde! Da fing an Sadrach, Mesach und Abednego, und sprachen zum Könige: Es ist nicht Noth, daß wir darauf antworten. Siehe, du armer blinder König, unser Gott, den wir ehren, kan uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. Und wo ers nicht thun will; so solt du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. O welch ein muthiger, vester und unbeweglicher Friede in Gott! Diese Männer gaben sich Gott hin auf Leben und Sterben, auf Schmerzen und Freude, und wußten aufs allergewisseste, daß sein Wille ihr Himmel und Seligkeit sey. Wolte er, sie solten verbrannt werden; so war ihr Wille solches auch. Wolte er sie erretten; so waren sie des auch zufrieden. Denn sie hielten sich versichert, er würde aus dem bitteren süßes, aus dem Tode Leben, aus dem Feuer lauter Erquickung, aus zeitlicher Schmach ewige Glorie und Herrlichkeit heraus bringen.

O Er



O Erbarmender Gott, sey für die Gnade, welche du diesen deinen Knechten in ihren Tagen erzeiget hast, demüthig gepriesen, und zugleich in dem Namen Jesu Christi herzlich angeflehet, stärke, ach stärke alle die Deinen, die in der ieszigen und folgenden betrübten Zeit über dein Bekenntniß etwas leiden sollen, daß sie in dir veste stehen, dich vor den Menschen ehren, und nicht weichen, solten sie auch Leib und Leben darüber fahren lassen. O Herr, werde du in uns groß und herrlich, du allein grosser und herrlicher Gott! Amen!

Daniel war eben so muthig und stark in Gott. Man lese beydes Dan. 3, 15. 18. Cap. 6. David spricht aus solchem Frieden in Gott unter dem Leiden: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft Ps. 62, 2. Denn er ist mein Hort, meine Hüfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist v. 3. Man lese doch in diesem Psalm die folgenden Verse, und sehe, wie der Friede in Gott bey dem David über alles Trübe so herrlich sieget. Man betrachte auch den 27. Psalm. Paulus lehret uns recht, wie wir uns aus dem Frieden Gottes gegen uns in den Frieden in Gott hinein recht gründen sollen. Ist Gott für uns, spricht er, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 31. 32.

Hieraus mögen wir denn lernen, wie auch dieser Friede in Gott höher sey denn alle Vernunft. Welche Vernunft ist doch vermögend, aus dem Tode das Leben heraus zu bringen, und das bitterste Leiden, Feuer, Galgen, Rad, Schwerdt, Geißel, Ruthen, Gefängniß, Elend, Schmach, Hohn und Spott als lauter Süßigkeiten anzusehen. Diesen Frieden weiß die ihr selbst gelassene Vernunft nicht zu finden. Er ist ihr zu hoch, er ruhet in dem Vater-Herzen Gottes, und die Gläubigen ruhen mit demselben in Gott. So hoch und weit kan die Vernunft mit ihrem Lichte nicht sehen. Der Glaube aber thut, der ist die Mutter dieser edlen Tochter, nemlich des Friedens in Gott. Die ihr selbst gelassene Vernunft hält das für Frieden, wenn der Mensch rund um sich herum Ruhe, und gute Tage hat. Der Glaube aber hat auch unter Noth, ja im Tode selber, eine stille Ruhe und Frieden in Gott durch Jesum Christum. Und das ist der wahre bleibende Friede. Nicht



Nicht ein Friede des Fleisches, der Vernunft, der Menschen; sondern ein **Friede Gottes, höher denn alle Vernunft.**

Dieser Friede müsse in euch, ihr Kinder des lebendigen Gottes, grünen, blühen und immer vester werden. Auf mancherley Noth, Creuz und Trübsal schicket euch bey der Nachfolge dieses eures Heylandes. Seyd aber getrost und bittet ihn, daß er durch seinen Geist diese seine Worte euch in ihrer tiefen und unerschöpflichen Kraft aufschliesse, die er zu euch und allen seinen Jüngern redet Joh. 16, 33. **Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, Ich habe, euch zu Gute, und ihr habet in mir, die Welt überwunden.** Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

### Anderer Theil.

**S**asset uns nun auch zum andern sehen, wie der Friede Gottes derer Gläubigen Herzen und Sinne bewahre in Jesu Christo. Zuvorderst haben wir die Ordnung zu erwecken, in welcher die Gläubigen sich müssen finden lassen, wenn sie anders in dem erlangten Frieden Gottes bleiben, und von demselben in Christo Jesu bewahret werden wollen. Der Apostel will fünf Stücke von ihnen beobachtet wissen.

1) Spricht er: **Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich, freuet euch!** Die arme Welt-Kinder meinen, wenn sie wahre Christen werden solten, so würden sie müssen melancholisch werden, und aller Freude absagen. Sie könnten aber, wenn sie wolten, aus unsern Worten und andern Orten der heiligen Schrift das Gegentheil vernehmen. Gleich, wie Gott wesentlich die Liebe ist, also ist er auch wesentlich die Freude. Da diß nun von keiner Creatur gesagt werden kan, sondern, wenn es hoch kommt, man ihr nur zugestehen kan, daß sie einiger massen, und zwar nur allein den geringsten Theil des Menschen, nemlich den Leib mit seinen Sinnen, erfreue und erquicket; so siehet ja ein ieder von selbst, daß der Mensch, wenn er sich rechtschaffen zu Gott, dem allerhöchsten Gut, das nicht anders, als unendlich erfreuen kan, bekehret, nothwendig mehr Freude in und an Gott finden müsse, als ihm alle Creaturen auf einen Haufen geben können.

**Freuet euch in dem Herrn, nemlich in dem Herrn Jesu.** Das Gute, das ihr in Christo Jesu bereits erlangt habt, und nach seiner Verheißung noch künftig erlangenssollet, betrachtet fleißig; habet daran euer in-

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. nig.



nigstes Wohlgefallen, daß ihr durch den Glauben in Christum eingestropfet und mit ihm also verbunden seyd, daß er in euch ist, und ihr in ihm seyd; haltet ihn für euren höchsten Schatz, für eure einige Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, und rühmet euch seiner vor Gott und Menschen. Freuet euch in dem Herrn allewege. Scheinet die Sonne der Gerechtigkeit herzerquickend in eure Seele hinein; so dancket ihm, rühmet euch seiner, als eures so guten Heylandes, und erfreuet euch seiner grossen Barmherzigkeit, die er euch erzeiget. Lasset er, euer treuer Heyland, euch mit mancherley Leiden in- und auswendig belegen werden; so gedencet daran, daß er dennoch eure Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung bleibet. Beruhiget und stillt deshalb euer Herz in ihm, und seyd gutes Muths, er kan und wird euch so unmöglich lassen, als unmöglich er sich selbst lassen oder verleugnen kan. Und abermal sage ich, freuet euch! Aus dieser Wiederholung sehen wir, daß es derer Gläubigen Schuldigkeit sey, sich zur Freude über ihren Erlöser und das in ihm ihnen geschenckte Gute, recht herzlich und ernstlich zu ermuntern. Wie? sollen sie sprechen, solte ich mich von der mir anwallenden Furcht, Angst und Bangigkeit einnehmen lassen? Worüber will mir denn angst seyn, und wovor fürchte ich mich? Habe ich keinen Heyland? Habe ich in diesem Heylande keinen gnädigen Gott? Bin ich nicht durch den Glauben in Christo Jesu vor Gott gerecht und selig? Ist denn die Sache, die mich jetzt betrüben will, wichtiger, als Jesus, der ewige und hochgelobte Sohn Gottes, der sich mir zu meinem Eigenthum geschencket hat, und seine Herrlichkeit dereinst mit mir theilen will?

Kommt dieser eurer süßen und seligen Pflicht fein nach, ihr Angehörige Jesu Christi, zumal in denen uns bevorstehenden fröhlichen Fest-Tagen. Bedencket, was euch vorgehalten wird, wenn der Engel spricht: Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, eine Sache, über welche ihr euch recht herzlich und aus allen Kräften freuen sollet? denn euch, eben euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David! Ist euch nun dieser Heyland, der allergütigste; dieser Christus, der allerreichste; und dieser Herr, der selbst alle Macht und Kraft wesentlich ist, nicht allein gebohren worden, sondern habt ihr ihn auch im Glauben also angenommen, daß ihr euch seiner vor Gott rühmen könne: Ey so singet fröhlich mit denen Engeln: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Sehet doch die Welt-Kinder an  
Wie



Wie brüsten und rühmen sie sich nicht, wenn sie etwas irdisches haben, darauf sie sich, ihrer Einbildung nach, verlassen können? Ein Gönner, ein Gut, eine elende Hoffnung, die doch wie ein Nebel verschwindet, machet ihnen eine weite Brust. Können sie im Feste ihren Mägen Sack zieren, und mit niedlicher Speise füllen, wie ist ihnen nicht so wohl in ihrer Blindheit! Und ihr, ihr Lieben, die ihr Jesum, und in ihm den ganzen Gott habt, die ihr eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit habt, die ihr euch mit dem Brodte des Lebens sättigen könnet; ihr wollet euch nicht freuen? Ach ja, laffet euer Herz wacker seyn in Jesu, und in dem von ihm euch geschenkten Frieden Gottes! Lobet Gott, preiset Gott, freuet euch in Gott, so gut ihr könnet; eure Freude soll niemand von euch nehmen. Paulus spricht:

2) **Eure Lindigkeit laffet kund seyn allen Menschen.** O herrlicher Rath, bey dessen Ausübung der Friede Gottes im Herzen grünen und blühen kan. **Eure Lindigkeit**, euer billiges, weichendes und nachgebendes Gemüth. **Laffet kund seyn**, also daß ihr euch nachgebend, liebeich, weichend und freundlich in Worten und in der That beweiset, so viel mit gutem Gewissen, ohne der Ehre Gottes, der Wahrheit und der geheiligten Liebe des Nächsten etwas zu vergeben, geschehen kan. **Allen Menschen**, Freunden und Feinden, Hohen und Niedern, Angehörigen und Fremden, Bösen und Frommen.

Die Lindigkeit, die Billigkeit, das Nachgeben derer Gläubigen hat zum Regel-Maße die Lindigkeit, Billigkeit und Nachgeben Gottes. **Der Seelen Freund, der Sünden Feind** ist der lebendige Gott. So auch die Gläubigen. Welt-Kinder wollen Eltern, Lehrer und Obrigkeiten haben, die alles gehen lassen, wie es gehet, und fein säuberlich mit dem Knaben Absalom fahren. Ihr aber, die ihr dem Herrn Jesu angehört, müßet fein die wahre von der falschen Lindigkeit unterscheiden in dem Lichte Gottes. **In euren Sachen weichet; in Gottes Sachen stehet**, doch so, daß ihr auf die Gewinnung eures Nächsten euer Auge richtet.

Ubet diese Ermahnung Pauli, wie allezeit, also sonderlich in den bevorstehenden Fest-Tagen. Ihr werdet erfahren, daß Satanas gegen das Fest und in dem Feste sich ganz sonderbar bemühet, eure Herzen zu verunruhigen, und aus der linden, nachgebenden und stillen Fassung vor Gott zu setzen. Ein brausendes und von den Winden hin und her getriebenes Wasser, kan von den Strahlen der Sonnen nicht erwärmet werden. In einem stillen und sanft fließenden Wasser aber spiegelt sich die Sonne, und erwärmet dasselbe. Kommen nun mancherley unvermuthete Verdrießlichkeiten; so weiset sie stille ab, gebet nach, bezeuget euch linde und bleibet ruhig in Gott. So wird sich Jesus Christus in



euch spiegeln und eure Herzen mit seiner Liebe erwärmen. Strafet, wenn es seyn muß, aber in einem linden Geiste. Weiset zurechte und überzeuget euren fehlenden Nächsten, aber mit aufhelfender Lindigkeit und Freundlichkeit. Gehet andere nicht, wie ihr wollet, meinen es aber in ihrem Theile doch redlich und gut; so hütet euch, daß ihr ja nicht, wie Lutherus redet, der Leisten seyn woller, über welchen alle andere sich schlagen und formen sollen; sondern schicket ihr euch in andere, damit ihr vielen besserlich seyd. Sehet Jesum an, und bedencket, was wir vor vierzehn Tagen von ihm aus Röm. 15. betrachtet haben. Sehet Paulum an, wie derselbe, doch ohne sündliche Menschen-Gefälligkeit, allen allerley worden ist. Wie machets ein Glied mit dem andern? Ein lieber Freund und ein treuer Ehe-Gatte mit dem andern? Machet ihrs auch so mit eurem Nächsten, und sonderlich mit euren Brüdern in Christo, die noch schwach sind. Weichet den Stärckern und traget die Schwächern. Glaubet, je linder und nachgebender, je ähnlicher Jesu, je stiller, ruhiger, stärker und wachsender in dem Frieden Gottes.

3) **Der Herr ist nahe.** Diese Worte sehet wol Paulus einem Einwurf entgegen. Es hätte nemlich iemand sprechen mögen: Wenn ich mich immer linde beweisen soll, so wird ein ieder mit mir machen und mir thun, was ihm gefällt, wie werde ich da zurechte kommen, und wo will ich vor den bösen Menschen bleiben können? Antw. **Der Herr ist nahe.** Er siehet und höret, was euch begegnet; er siehet und höret euer Gebet und Seufzen, er ist nahe, euch zu helfen; er kommt, er ist nahe, euch vollkommen zu erretten und heim zu holen.

Diß Wort, ihr Gläubige, drücket euch mit herrlichem Gebet fein in das Innerste eures Herzens hinein: **Der Herr ist nahe!** Er ist in euch, und wird sich in euch, in dem bevorstehenden Feste, recht herrlich beweisen. Er ist um euch herum, als eine feurige Mauer, wer will und kan euch schaden? Er siehet das Verlangen eures Herzens, und sein Ohr höret auf euer Gebet. Er kommt mit der seligen Ewigkeit immer näher, und wird euch, ehe ihrs vermuthet, in seine volle Herrlichkeit versetzen. Woltet ihr euch nun in dieser Stunde um etwas irdisches unnöthiger Weise bekümmern? Woltet ihr euch für etwas, das euch begegnen möchte, unnützer Weise ängstigen? Nein, der Herr ist nahe. Über ein kleines seyd ihr nicht mehr in diesem Jammerthal, sondern bey eurem Herrn in stolzer und ewiger Ruhe. **Herr Jesu, laß uns glauben, von ganzem Herzen glauben, daß du nahe bist, so wird der Friede Gottes unsere Herzen und Sinne in dir bewahren!**

4) Sor-



4) **Sorget nichts!** O ein süßes Gebot! **Sorget nichts!** Warum nicht? Der Herr **orget** für euch, und auf ihn werfet alle eure Sorgen! Er kan es besser, als ihr. Sein Sorgen ist fruchtbar, euer Sorgen unnütz. **Sorget nichts!** Nichts im Leiblichen, nichts im Geistlichen. **Erorget** für alles. Gott verbietet uns mit diesem Worte nicht die nöthige und behutsame Sorgfalt, da wir unsere Sachen vor ihm überlegen, und mit herzlichem Gebet um seine Hülfe und Segen, sie klüglich einrichten. Denn das sollen wir vielmehr thun, als Creaturen, die von Gott mit Nachdenken begabet sind. Die Sorge aber, da wirs selber ausrichten wollen, ohne Gott und im Eigenwillen, und deshalb, durch mancherley verunruhigende Bekümmerniß, aus dem Frieden Gottes gesehet und von Gott entfernt werden, verbietet er uns, zu unserm Besten, sowol im Leib, als Geistlichen. In beyden hat und wird er, so wir nur im kindlichen Aufsehen und Gehorsam vor ihm bleiben, alles so besorgen, daß wir mit Freuden werden sagen können: **Der Herrorget** für mich!

5) **Sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor Gott kund werden.** In allen Dingen, in allen Vorfällenheiten, in allen Nöthigkeiten, die euch aufstossen. **Lasset eure Bitten,** das Anliegen und Verlangen eures Herzens, im Gebet, da ihrs Gott kindlich und in Gelassenheit vorleget, **und Flehen,** da ihr euer Gebet mit Vorhaltung seiner Verheißung, Liebe, Treue und Wahrheit schärfet, und nicht nachlasset, ihn um Hülfe anzurufen; **mit Dancksagung,** da ihr dem treuen Vater für das euch bereits erwiesene viele Gute, auch für das ieszige Anliegen, das euch zum Besten reichen muß, auch für die Hülfe, die er euch in eurer ieszigen Noth gewiß, gewiß erzeigen wird, herzlich dancket. **Kund werden vor Gott.** Er weiß es zwar, er will aber doch, daß ihr ihm eure Noth vortraget und um Hülfe ihn bittet, damit ihr seine Herrlichkeit erfahret, und innen werdet, daß er, als ein treuer Gott, ein Aufsehen habe auf seine Auserwählten, und seine Verheißungen an ihnen erfülle.

Wie ruhig kan doch, ihr Gläubige, euer Herz in aller Noth seyn, wo ihr diesem Liebes-Befehl Gottes gehorsamet mit einfältigem und kindlichem Herzen! Ihr müßet ja durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen, folglich manches übernehmen und erfahren, das euch, an und vor sich selber, kein Vergnügen machet. Ihr seyd aber bey dem allen hingewiesen zu dem allwissenden, allweisen, gütigen und allmächtigen Gott, der eure Noth siehet, der euch zu helfen weiß, der euch helfen will und kan. Diesem guten Gott sollet ihr alles klagen, ihm zutrauen, er werde euch helfen, und ihm für



für seine Gnade, die er euch als euer lieber Vater erweist, herzlich danken. Könnte euch wol etwas nütlichers und heylsamers befohlen werden? Könntet ihr auch wol auf einem andern Wege so gewiß seyn, daß euch recht herrlich werde geholfen werden, als auf diesem? **Opfere Gott Dank**, spricht euer Vater, **und bezahle dem Höchsten deine Gelübde**, und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solst mich preisen Ps. 50, 14. 15. Kommet nun mancherley Noth, so schlaget euch mit derselben in eurem Gemüth nicht lange herum; sondern saget es gleich eurem lieben Vater, gebet acht auf seinen Wink, was er in derselben von euch will gethan haben, und seyd dann in euch stille. **Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen.**

Lernet an dem Jacob, was Paulus mit den Worten unsers Textes von euch verlanger, und sehet, wie herrlich der Herr denen, die ihm vertrauen, helfe. Jacob kam in Noth, indem sein feindseliger Bruder Esau ihm mit vierhundert Mann entgegen zog. Er war dabey nicht sicher und unbesonnen, sondern nahm die Gefahr zu Herzen, theilte seine Heerden, und befahl einem jeden von seinen Knechten, wie er sich in dieser Noth verhalten sollte. Er that also alles, was ihm die Klugheit, zur Versöhnung seines Bruders, an die Hand gab. Ehe er aber, was nöthig war, anordnete, wandte er sich zuvor mit Gebet zu dem Herrn seinem Gott, und rufete ihn an um seinen Schutz. Er sprach 1 Mos. 32, 9. 12. **Gott meines Vaters Abraham, und Gott meines Vaters Isaacs.** Mit diesen Worten, die aus einem recht vollen Herzen heraus quollen, stärckete er sich im Glauben an den lebendigen Gott, seinen und seiner Väter Gott. **Herr, du Allmacht, Güte und Wahrheit selber; der du zu mir gesaget hast: zeuch wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft.** Hiemit hält er Gott seinen Befehl vor. Ich bin, spricht er, ja nicht auf meinen, sondern auf deinen Wegen; du hast mir diese Reise befohlen, du wollest und wirst nun auch für mich sorgen. **Ich will dir wohl thun.** Siehe, an dieser Verheissung Gottes hielt er sich mit einfältigem Glauben. Du hast gesagt, o Gott, ich will dir wohl thun. Jetzt aber soll mir Wehe geschehen. Ich erinnere dich an dein Wort, und traue dir zu, du werdest dich, als einen wahrhaften Gott, an mir beweisen. Hierauf danket er dem grossen Gott demüthig für alle ihm bisher erzeugte Gnade. Ich bin zu gering, spricht er, aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. Denn ich hatte nicht mehr, denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng; und



und nun bin ich zwey Heere worden. Nun bittet er um Hülfe: Erretete mich von der Hand meines Bruders Esau! Er bekennet dem Herrn die Furcht seines Herzens: Denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und schlage mich, die Mutter sammt den Kindern. Endlich klammerte er sich von neuem an, an die von dem treuen Gott ihm gegebene Verheißung: Du hast gesagt, und darauf gründe ich mich: Ich will dir wohl thun, und deinen Saamen machen, wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kan vor der Menge. Und sehet, wie half ihm nicht der treue Gott so gnädig heraus aus dieser grossen Noth! Man lese es Cap. 33, 1-17. Lasset uns dem Jacob folgen, so wird der Friede Gottes unsere Herzen und Sinne bewahren in Christo Jesu.

Und diß haben wir noch mit wenigem zu erwegen. Der Apostel spricht: Und der Friede Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Eigentlich halten diese Worte den Erfolg in sich, dessen die Gläubige, wenn sie in der angeordneten Ordnung treulich einher giengen, sich zu erfreuen haben solten. Nämlich der Friede Gottes werde sodann ihre Herzen und Sinne bewahren in Christo Jesu. So ist dann der Friede Gottes einer gläubigen Seele, was eine starcke und wohlgeübte Besatzung einer wohl eingerichteten und wohl versehenen Festung ist. Denn gleichwie eine solche Besatzung den anfallenden Feind zurück treibet: also treibet der Friede Gottes die Anfälle der Welt, des Satans und des Fleisches zurück, und bewahret die Seele in Christo Jesu. Versuchet der Satan die Seele zum Mißtrauen gegen Gott, zur Zaghaftigkeit und knechtischen Furcht; ängstet er und suchet sie mit seinen feurigen Pfeilen zu übermeistern: so bewahret der Friede Gottes das Herz, den Willen, und die Sinne, den Verstand des Menschen, in der Liebe Gottes, daß er spricht: auch diß wird und kan mich nicht überwinden. Denn ich bin geliebet von Gott heraus auch aus diesen Sünden, die ich eben jetzt, mit meinem Leidwesen, in mir fühle; hindurch auch durch die Schmerzen, welche diese Anfechtungen mir verursachen; hinein in die ewige Herrlichkeit. Reißet die Welt von aufsen einen Gläubigen mit Lust, oder schrecket sie mit Furcht; so ist der Friede Gottes, wie wir oben an den dreyen Männern und dem Daniel gesehen haben, auch an dem Exempel Josephs wahrnehmen können, die Bewahrerin des Herzens und der Sinne in ihm. Meinen Vater, spricht er, mag ich um einer schändlichen List willen nicht beleidigen. Wie solte ich ein so groß Uebel thun, und wider den Gott sündigen, der mich so hoch geliebet hat. Mein Vater, spricht er weiter, der mich geliebet,



geliebet, der mir alle meine Sünden vergeben hat, der mich zu seinem Kinde und zum Erben des ewigen Lebens angenommen hat, ja der sich mir selbst zu meinem Gott gegeben hat, hat für das alles schon gesorget. Soll ich was leiden, so wird er mich stärken, und mir zur Verherrlichung seines Namens fröhlich hindurch helfen. Gott ist getreu, der mich nicht läßt versuchen über mein Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinnet, daß ichs ertragen kan. Ist er doch mein lieber Vater. Ich in ihm, und er in mir. So siehet der Verstand lauter Liebe Gottes, und der Wille hält sich an lauter Liebe Gottes, und sie werden beyde durch den Frieden Gottes bewahret in Christo Jesu aus dem Glauben.

Sehet doch, ihr Kinder des Höchsten, welch einen gnädigen und liebevollen Vater ihr im Himmel habt. Er will, ihr solt euch in ihm allwege freuen, und euch seines Sohnes, und in demselben seiner Gnade und Liebe fröhlich rühmen. Er will, ihr sollet euer Herz, damit ihr nicht verunruhiget werdet, und er sich in euch mit seiner Liebe recht spiegeln könne, gegen euren Nächsten linder und sanft seyn lassen. Er will, ihr sollet glauben, daß er euch nahe sey, auch bald kommen werde, euch völlig heimzuholen. Er will, ihr solt nichts sorgen, ihm aber alles, was euch drückt, sagen, er wolle sodann alles so machen, daß ihr Ursach haben sollet, ihn herzlich zu loben. Ist nicht sein Wille ein rechter Liebes-Wille? Und sind nicht seine Gebote das ewige Leben? Kommet ihr diesem seinem liebevollen Willen, der nur euer Bestes begehret, nach; so verspricht er euch, daß sein Friede eure Herzen und Sinne bewahren solle in Christo Jesu. O ein guter, gnädiger und barmherziger Gott.

Du Gott des Friedens, der du selber durch Jesum Christum uns zum Frieden mit dir verholfen, indem du uns mit dir selber, durch ihn, deinen Sohn, versöhnet hast, und dich uns nun in ihm zu unserm Gott und Vater anbietest; Sey für solche deine grosse Barmherzigkeit hochgelobet und gebenedeyet! Schenke uns allen, um deiner grossen Barmherzigkeit willen, deinen Frieden, der höher ist denn alle Vernunft. Versichre uns durch deinen Geist im Glauben, daß du in Jesu ein lieb- und gnaden-volles Herz gegen uns habest, und von Herzen wollest, daß wir uns in ihm vor dir selig machen lassen. Geuß aus deine Liebe,